

# SOMMERGEWÜRZAPFEL

SOMMERAPFEL



ARCHE NOAH



grüngelbe Grundfarbe, Deckfarbe meist fehlend



eiförmig zugespitzt



tiefe und enge Stielbucht



Die Früchte sind in Originalgröße abgebildet.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums: Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at

# SOMMERGEWÜRZAPFEL

## HERKUNFT UND VERBREITUNG

Die Herkunft der Sorte ist ungewiss. Sie war bereits im 18. Jahrhundert in ganz Europa häufig anzutreffen. Die weite Verbreitung in früheren Zeiten widerspiegelt sich in zahlreichen Synonymen: Sommerkönig, Englischer Kantapfel, Schönbecks früher Gewürzapfel, Sommerschafsnase, Pomme avant Toutes und anderen.

Jakobiapfel, unter dieser Lokalbezeichnung wurde die Sorte in einem Garten in Weidling, Klosterneuburg, gefunden. Die Sorte dürfte in Österreich mittlerweile sehr selten sein.

## FRUCHT- UND BAUMBESCHREIBUNG

### GRÖSSE UND FORM

Mittelgroß, 80 mm hoch und 70 mm breit; **eiförmig zugespitzt**, asymmetrisch; im Querschnitt unregelmäßig rund, Kanten laufen über gesamte Frucht; kleinere Früchte auch kugelig oder glockenförmig; Größe und Form erinnern an die Sorte Gelber Bellefleur

### SCHALE

Schwach fettig, dünn, glänzend; **Grundfarbe grüngelb; Deckfarbe meist fehlend**, einzelne Früchte rosa angehaucht; Lentizellen unauffällig und grün oder braun; Rostfiguren selten

### KELCH

Groß, geschlossen; Kelchblätter an Basis verwachsen, lang, breit und ineinander verdreht; Kelchbucht flach und schmal, mit Falten; Kelchbuchtrand grobrippig

### STIEL

Mittellang, dick, zum Teil von Nase zur Seite gedrückt; **Stielbucht eng und tief**, nicht oder sehr schwach berostet

### FRUCHTFLEISCH

Gelblichweiß, mittelfest, mittelsaftig, süßsauerlich (spritzig), sortentypische Würze

### KERNHAUS

Groß, zwiebel förmig, stielständig; aufgrund der weit offenen Achse und Kammern und den losen Samen zählt die Sorte zu den Schlotteräpfeln (Samen beim Schütteln der Frucht hörbar); Kernhauswände glatt und ohrenförmig; Kelchhöhle klein, geht in schmal-trichterförmige Kelchröhre über; Samen gut ausgebildet, groß (8 mm), oval-zugespitzt, braun

### PFLÜCKREIFE

**Ab Ende Juli**; durch Ernte vor Pflückreife kann die Lagerfähigkeit erhöht werden

### GENUSSREIFE UND HALTBARKEIT

Vom Baum genießbar, kurz haltbar, wird rasch mehlig

## BLÜTE, POLLENSPENDER, BEFRUCHTERSORTEN

Blüte mittelfrüh; Pollenqualität nicht untersucht; Blütezeit überschneidet sich mit der Blüte zahlreicher Apfelsorten, Befruchtung im Normalfall gewährleistet

## WUCHSEIGENSCHAFTEN

Schwach bis mittelstark; bildet kugelige Kronen

## GEEIGNETE BAUMFORM

Als Halb- oder Hochstamm und Sämlingsunterlage sowie für kleinere Baumformen und Typenunterlagen geeignet

## KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT

Etwas schorfanfällig; stark anfällig für Mehltau; ansonsten nicht untersucht

## BODEN- UND KLIMAANSPRÜCHE

Breit anbaufähig, auf trockenen Standorten leidet die Fruchtgröße

## ERTRAG UND EIGNUNG

Ertrag setzt früh ein, ist regelmäßig und hoch; bei reichem Behang oder bei Trockenheit bleiben die Früchte klein;

Der besondere Wert der Sorte liegt in der sehr frühen Reifezeit. Ein guter würziger und säurebetonter Tafelapfel, der sich auch in der Küche verwenden lässt und frisch gepresst ein herrliches Sommergetränk ergibt. Der Anbau ist vor allem in Höhenlagen (bis 1000 m) zu empfehlen.

## ÄHNLICHE FRÜCHTE

Die frühe Reifezeit, die meist fehlende Deckfarbe gepaart mit der charakteristischen Fruchtform sind Merkmale, die eine Verwechslung mit anderen Sorten ausschließen.

**Weißer Klarapfel:** Die Sorte ist variabel in der Fruchtform, meist rundlich und schwachkantig, kann um den Kelch bisweilen ähnliche Kanten ausbilden wie Sommergewürzapfel; Grundfarbe ähnlich grünllichgelb, nie deckfärbig; Stiel länger und Stielgrube flacher als bei Sommergewürzapfel

**Früher Viktoria:** ähnlich in Form und Farbe; Kernhaus ebenso weit offen wie bei Sommergewürzapfel; Samen jedoch orangebraun und Reifezeit später (August)

Ähnliche Früchte besitzen außerdem Gelber Bellefleur, Gelber Richard und Königin Sophienapfel, alle sind jedoch erst im Oktober pflückreif.

Die Sorte wurde von Bernd Kajitna und Roland Gaber beschrieben.

Literatur:

ANONYM, Blätter nach der Arbeit Tafel 338, Beilage der Zeitschrift Nach der Arbeit, Wien 1935-1956

ENGELBRECHT, Th. Deutschlands Apfelsorten, Braunschweig, 1889

LUCAS Ed., et al.; Illustriertes Handbuch der Obstkunde, Band 1, Stuttgart, 1875

STOLL, R. Österreichisch – Ungarische Pomologie, Klosterneuburg, 1888

Impressum:

Herausgeber: ARCHE NOAH, A-3553 Schilten, www.arche-noah.at

In Zusammenarbeit mit dem Amt d. NÖ Landesregierung Abt. Naturschutz

Fotos und Layout: Doris Steinböck

Dieses Projekt wird von der EU und dem NÖ Landschaftsfonds kofinanziert.